

Erfrischende Kammermusik

„Trio Vivente“ zu Gast beim
Nürnberger Privatmusikverein

Beim Freiburger „Trio Vivente“ verweist die Namensgebung glasklar aufs Programm: Entsprechend energisch und lebhaft zeigten sich die drei renommierten Kammermusikerinnen beim Privatmusikverein in der kleinen Meistersingerhalle.

Zum Ausklang der Konzertsaison standen zwei jugendfrische Klaviertrios von Debussy und Chopin auf dem Programm – eingeleitet von Mozarts klassischem B-Dur-Trio KV 502. Geigerin Anne Katharina Schreiber und Cellistin Kristin von der Goltz gelten aber auch als erfahrene Interpretinnen Alter Musik – als Mitglieder des Freiburger Barockorchesters. Zusammen mit Pianistin Jutta Ernst spielen die beiden Streicherinnen seit acht Jahren als „Trio Vivente“ auch ein neueres Repertoire mit frischem Wind. Mit Prägnanz und Klarheit in der Phrasierung räumen sie gründlich auf im Wohnbereich der Kammermusik.

Mut zur Überzeichnung

Kein watteweiches Vibrato-Polster wird da bereitgestellt, sondern scharf ausgeleuchtete Details, entschlossene Akzente und Mut zur Überzeichnung wecken Schubert oder Mendelssohn aus dem Dornröschenschlaf. Das vorangestellte Mozart-Klaviertrio aus dem Jahr 1786 verträgt diese deutlich am Barock geschulte Rhetorik noch leidlich gut. Ausdrucksstarke Streicherstimmen befördern die anfällige Trio-Balance.

Die beiden anschließenden Jugendwerke – sowohl Claude Debussy als auch Frédéric Chopin schrieben mit 18 Jahren ein Klaviertrio: in G-Dur bzw. g-Moll – werden in aller Detailfreudigkeit ebenfalls ausgekostet bis zur Neige. Einen gewaltigen Sturm und Drang entfacht hier das „Trio Vivente“ – und spart bei aller Genauigkeit nicht an Theaterdonner. Was dabei verloren geht, ist allerdings jener zarte Atmosphärenzauber, ohne den gerade diese beiden Frühwerke schwer bestehen können. ab